

Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR)

Modell Sand- oder Kiesgruben als Dauerpflegeflächen im Raum Kassel

Abschlussbericht zum Förderprojekt der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) aus Mitteln des Hans-Schiemenz-Fonds

Die DGHT-Stadtgruppe Kassel verfügt derzeit über mehrere Dauerpflegeflächen mit herpetologischem Schwerpunkt in ehemaligen Abgrabungen. Diese Betreuungsfelder bilden, neben vielen Einzelmaßnahmen außerhalb dieser Bereiche, den zentralen Arbeitsinhalt der AG Amphibien- und Reptilienschutz innerhalb der DGHT-Stadtgruppe Kassel. Die Pflegearbeiten werden auf den jeweiligen Stadtgruppentreffen bekannt gegeben. Im Durch-

trag der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. (AGAR) zielte darauf ab, die Arbeit der DGHT-Stadtgruppe Kassel hierbei zu unterstützen.

Da von der ursprünglichen Antragssumme von 1200 € nur 500 € bewilligt wurden, musste das Projekt in einer etwas reduzierten Form angegangen werden. Die vorgesehenen bausteinartigen Gutachten entfielen, dafür wurde ein Arbeitsschwerpunkt

auf die Kontaktaufnahme mit unterschiedlichen Projektpartnern gelegt.

Als wesentlicher Partner konnte die Na-



Abb. 1. Eine der Zielarten im Projektgebiet „Steinbruch Altenbrunslar“ der DGHT-Stadtgruppe Kassel die Schlingnatter

schnitt nehmen 3 bis 15 DGHT-Mitglieder an den folgenden Arbeitseinsätzen teil. Die jeweilige Planung obliegt der AG Leitung.

Derzeit werden auf diese Art zwei Steinbrüche und eine Tongrube in einem dynamischen Zustand erhalten.

Um die Bandbreite der geologischen Erdaufschlüsse zu vervollständigen, sucht die DGHT-Stadtgruppe Kassel seit längerem ein geeignetes Sand- oder Kiesgrubenareal in Nordhessen als Ergänzung ihrer Pflegeflächen. Der Projektmittel-An-

turschutzorganisation Naturefund für die Sache gewonnen werden. Unter dem Slogan „Wir kaufen Land für Natur – Machen Sie mit“ versteht sich Naturefund als Dienstleister für die Natur und setzt modernes Marketing sowie professionelle Kommunikation ein, um Flächen durch Spendenmittel zu erwerben. Dabei verfügt Naturefund über ein Team erfahrener Marketingprofis und Kommunikationsdesigner zur Sicherung von naturschutzrelevanten Flächen. Mit der Zusicherung einer Zusammenarbeit in konkreten Einzelfällen wurde der Kontakt

zu unterschiedlichen Flächennutzern, mit seltenen Zielarten auf ihren Arealen, aufgenommen.

Eine weiterer wichtiger Sponsor im Zuge der Zusammenarbeit war im Jahr 2006 die in Niedersachsen ansässige Naturschutzstiftung „Papilio“. Durch einen Bewilligungsbescheid konnten im Projektgebiet „Steinbruch Altenbrunslar“ der DGHT-Stadtgruppe Kassel umfangreiche Pflege- und Gestaltungsarbeiten durchgeführt werden. Neben Entbuschungsarbeiten war es eine wichtige Voraussetzung für den Erhalt der Zielarten Zauneidechse und Schlingnatter, an einigen Stellen im Steinbruch gesteinsreiche Rohböden freizulegen. Durch die Finanzierung eines 23-Tonnen-Kettenbaggers und einer Gartenbaufirma mit den Zuschüssen aus der Papilio Stiftung, konnte dies realisiert werden. Im Rahmen der Papilio-Unterstützung konnten auch erstmals Insektenkartierungen und eine Bestandsaufnahme im alten Steinbruchstollen durchgeführt werden.

Eine zusätzliche Sachspende der Firma Hermann Wegener GmbH & Co. KG; Basaltwerk Rhünda in Form von 15 Sattelzugladungen bruchrauer Basaltsteine stellte sicher, dass der Strukturreichtum im Projektgebiet „Altenbrunslar“ weiter erhöht wird.

Abb. 2. Der durch die Naturschutzstiftung „Papilio“ bereitgestellte Kettenbagger bei den Arbeiten im Steinbruch Altenbrunslar



Mit folgenden Institutionen wurde Kontakt bezüglich Übernahmeflächen vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit mit Naturefund aufgenommen: Stadt Melsungen: Seit einigen Jahren ist bekannt, dass im Kehrenbachtal bei Melsungen, insbesondere im Bereich des Stadtteils Kirchhof, eine große Gelbbauchunkenpopulation lebt. Im Rahmen der durch die AGAR durchgeführten landesweiten Kartierungen von Arten der FFH-Richtlinie II & IV und einer Maßnahmen orientierten Kartierung aus-

gewählter Amphibienarten im Schwalm-Eder-Kreis (CLOOS & SCHMIDT, 2002), konnten umfangreiche Untersuchungen an dieser Population durchgeführt werden. Als Besonderheit stellte sich heraus, dass der Gelbbauchunkenbestand im Kehrenbach mit mehreren Hundert Individuen zu den größten in Nordhessen zählt. Bemerkenswert ist auch, dass die Unke hier in einer naturnahen Bachau überlebt hat und nicht wie sonst in Hessen üblich auf Truppenübungsplätzen und in Abgrabungen.

Seitens des Magistrats der Stadt Melsungen, Bau- und Umweltamt namentlich GERALD ZÖLLER, wurden Detailplanungen an die AGAR in Auftrag gegeben, auf deren Grundlage umfangreiche Fördermaßnahmen für die Amphibien und Reptilien, insbesondere die Gelbbauchunke, umgesetzt werden konnten. Diese Pflege- und Erhaltungsmaßnahmen können als vorbildlich bezeichnet werden. Gelbbauchunken sind nach wie vor in großer Anzahl und in allen Entwicklungsstadien im Kehrenbachtal zu finden. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Naturefund wurde nun die Bitte an die Stadt Melsungen herangetragen, eine Fläche im Kernbereich dieser Population zu kaufen.

Firma Irma Oppermann: Die AGAR arbeitet seit Jahren mit dem Abbaununternehmen Irma Oppermann erfolgreich zusammen. Die Zielarten in den Abbaufeldern waren bisher Laubfrosch, Kreuzkröte, Gelbbauchunke und Kammmolch. Durch betriebsinterne gezielte Arbeitsschritte konnten in mehreren Gruben Fördermaßnahmen zugunsten der seltenen Amphibienarten durchgeführt werden. Umfangreiche Pressemitteilungen belegen den Erfolg der Maßnahmen. Daher wurde auch bei der Firma

Irma Oppermann angefragt, ob es Bereiche gibt, die nicht mehr im wirtschaftlichen Interesse stehen, um diese käuflich für den Artenschutz zu sichern.

Untere Naturschutzbehörde des Kreises Kassel: Im Landkreis Kassel sind drei Sand- oder Sandsteingruben als Flächenhafte Naturdenkmale ausgewiesen. Insbesondere das 0,58 ha große Naturdenkmal Sandgrube Tiefenbach in der Gemeinde Wickenrode (Kennziffer 633335) steht schon seit längerem im Interesse der Naturschutzarbeit der DGHT-Stadtgruppe Kassel. In der ehemaligen Sandgrube mit fortgeschrittener Gehölzsukzession, ruderalem Grünland und Zwergstrauchvegetation in Kombination mit Abbruchkanten, Offenböden und Tümpeln, wurden bereits 1992 durch die AG Pflegemaßnahmen durchgeführt.

Seitens der Unteren Naturschutzbehörde des Kreises Kassel wurde Bereitschaft signalisiert, dieses Naturdenkmal in die Betreuungsflächen der DGHT-Stadtgruppe zu integrieren. Als maß-

Abb. 3. Ein von insgesamt 15 Sattelzugladungen bruchrauer Basaltsteine, die im Rahmen der unentgeltlichen Projektförderung durch die Firma Hermann Wegener GmbH & Co. KG Basaltwerk Rhünda als Strukturbereicherung für den Basaltsteinbruch Altenbrunslar gespendet wurden.



gebende Zielart ist hier der ehemals große Bestand der Geburtshelferkröte vorgesehen.

Untere Naturschutzbehörde des Schwalm-Eder-Kreises: Im Schwalm-Eder-Kreis, Regierungsbezirk Kassel, Nordhessen ist innerhalb der namensgebenden Flussauen der Sand- und Kiesabbau landschaftsprägend. Bisher wurde allerdings keine derartige Fläche als Naturdenkmal gesichert. Ein Schreiben an die Untere Naturschutzbehörde des Kreises bekundet, dass die DGHT-Stadtgruppe generell bereit wäre, im Falle einer Ausweisung diese Fläche zu betreuen. Im Zuge sich verändernder Prioritätensetzung wurde durch die UNB mitgeteilt, dass eine derartige Bestrebung neue Naturdenkmale auszuweisen, derzeit nicht vorgesehen ist.

Stadt Felsberg: Die seit 1989 durch die DGHT-Stadtgruppe Kassel über einen Pachtvertrag sichergestellte Betreuung der Fläche „Steinbruch Altenbrunslar“ ist Eigentum der Stadt Felsberg. Seit vielen Jahren wird auch eine Ruderalfläche, die ebenfalls im Eigentum der Stadt ist und unmittelbar an den alten Steinbruch grenzt, durch die AG-Mitglieder der DGHT mit gepflegt. Die Fläche wird als Pufferzone zum eigentlichen Projektgebiet verstanden und wird seit jeher von seltenen Arten wie Neuntöter, Schlingnatter, Zauneidechse und Kammmolch besiedelt.

Vor dem Hintergrund einer Unterstützung durch Naturefund, wurde auch hier die Bitte an den Umweltbeauftragten der Stadt Felsberg herangetragen, die Pufferzone gegebenenfalls zu kaufen.

Im Zuge der Förderung durch die Naturschutzstiftung Papilio, ist die Fläche wieder in einem her-

vorragenden Pflegezustand für auf thermophile Lebensräume angewiesene Tier- und Pflanzenarten. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Unterstützung an die Naturschutzstiftung „Papilio“.

Infolge bleibt nun abzuwarten, was sich aus den Kaufabsichten, die an die unterschiedlichen Flächennutzer herangetragen wurden, entwickelt.

Wenn Sie die Arbeit von Naturefund unterstützen möchten: Kontakt: Geschäftsführerin Katja Wiese, E-Mail: Katja.wiese@naturefund.de oder www.naturefund.de.

Zum Abschluss soll noch einmal kurz auf das durch die DGHT-Stadtgruppe Kassel in der elaphe 12 (2004) Heft 1 vorgestellte Hans-Schiemenz-Projekt 2003 „Pflege eines Grauwackesteinbruches bei

Gilserberg-Sebbeterode (Nordhessen)“ (Schmidt, D. 2004) eingegangenen werden.

Die in dem Bericht geäußerte Hoffnung, dass sich der Laubfrosch- und Geburtshelferkrötenbestand nach den Pflegearbeiten wieder erholt, ist erfüllt worden. Der Bestand hat noch nicht wieder die Größe erreicht, wie sie zurzeit der Unterschutzstellung der Fläche vorherrschte. Aber in guten Rufnächten riefen in den folgenden Jahren wieder 5 Laubfrösche und bis zu sechs Geburtshelferkröten im Projektgebiet. Dieses stimmt neben der positiven Entwicklung der anderen ebenfalls hier vorkommenden Arten sehr zuversichtlich.

Zwischenzeitlich wurde ein weiterer Steinbruch auf Grundlage einer Maßnahmenplanung durch die Stiftung Hessischer Naturschutz (SCHMIDT et al.) im benachbarten Bernbachtal, nur wenige Hundert Meter Luftlinie vom Grauwackesteinbruch entfernt, durch die Projektarbeit der AGAR grundgepflegt.

Beide Steinbrüche sind in der Folgezeit je einmal gemäht worden, sodass eine erneute Verbuschung der Flächen nicht zu befürchten ist.

Im Rahmen einer Ausgleichsförderung durch die Untere Naturschutzbehörde des Waldeck-Frankenberg-Kreis wurde auch die im Abschlussbericht zur Hans-Schiemenz-Fonds Förderung 2003 (Schmidt, 2004) erwähnte Tongrube mittels Kettenbagger, Planierraupe und Großhäcksler wieder in einen autotypischen Zustand versetzt.

Schriften

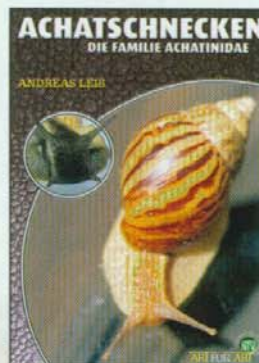
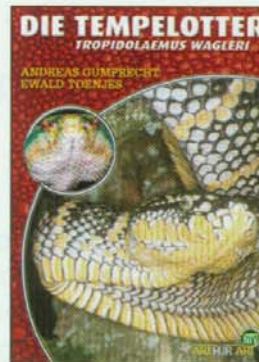
CLOOS, T. & D. SCHMIDT (2002): Maßnahmenorientierte Kartierung ausgewählter Amphibienarten im Schwalm-Eder-Kreis. – Unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft und Forsten. 43 Seiten plus Anhänge und Karten

SCHMIDT, D., T. CLOOS, C. NITARDY & H. STEINER (2004): Konkrete Maßnahmenplanung zugunsten der Amphibien der FFH-Anhänge im Schwalm-Eder-Kreis. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V. und des NABU Kreisverbandes Schwalm-Eder e. V. Gutachten im Auftrag der Stiftung Hessischer Naturschutz. 49 Seiten

SCHMIDT, D. (2004): Pflege eines Grauwackesteinbruchs bei Gilserberg (Nordhessen) erfolgreich angelaufen oder „Das Märchen vom verwunschenen Steinbruch“. – elaphe 12(2004) Heft 1, Seite 55-58.

Autor

AGAR, Arbeitsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz in Hessen e.V.
Gartenstraße 37; D-63517 Rodenbach



Art für Art

Preiswert und in rundum hoher Qualität. Art für Art stellt Ihnen unsere Terraristik-Buchreihe jeweils ein Terrarientier ausführlich vor. Von erfahrenen Fachleuten geschrieben, brillant bebildert und ansprechend gestaltet bekommen Sie mit diesen Büchern eine preisgünstige Pflegeanleitung, die zur artgerechten und erfolgreichen Haltung führt. 64 Seiten.

je **9,80 €**



Natur und Tier - Verlag GmbH

An der Kleimannbrücke 39/41 • 48157 Münster

Tel.: 0251-13339-0 • Fax: 0251-13339-33

E-Mail: verlag@ms-verlag.de • www.ms-verlag.de